

Plattdeutsch per App lernen

Europäischer Tag der Sprache / Veranstaltung in Stadtlohn

-sdr- **STADTLOHN/KREIS BORKEN.** „Platt up't platte Land – gifft dat noch?“. Dieser Frage ging der Kunstpädagoge Stefan Demming aus Südlohn am Samstag zum 16. europäischen Tag der Sprache nach, der unter dem Motto „Plattdütsk in't Westmönsterland“ im Haus Hakenfort in Stadtlohn stattfand. Demming, der mit seinen Projekten „Lebendig Platt“ und „Platte Filmkes“ nach Wegen sucht, „de Sproake für Jüngere lernenswert und lernbar te maken“, war einer von zahlreichen Referenten. Material für Plattlernwillige, so Demming, gebe es im Internet genügend: „Junge Lö häbbt alle erne Smartphone debi“, so Demming. „Generation Whatsapp sendet und empfängt“ kommentierte er. Er vergaß es auch nicht, die hu-

morige Seite der plattdeutschen Sprache im Film zu zeigen.

Zu der Tagung hatten der Westfälische Heimatbund, die Kreisheimatpflege und der Stadtlohner Heimatverein eingeladen. Ihr Ziel: „Dat de plattdütske Sproake an't lääwen bliww“, wie Stadtlohns Heimatvereinsvorsitzender Hermann Hintemann es ausdrückte.

Die Moderation übernahm Uli Backmann vom Westfälischen Heimatbund. Alfred Janning von der Kreisheimatpflege begrüßte die vielen engagierten „Plattsprääkers.“ Bürgermeister Helmut Könning zitierte zu Anfang die Stadtlohner Heimatdichter Lucie Brüning und Karl Bansberg in ihrer „Moder-sproake“. Niederdeutsch-Experte Dr. Reinhard Goltz berichtete, dass in Hamburger

Grundschulen Plattdeutsch bereits im ersten Schuljahr unterrichtet werde. Außerdem würden musikalische Wettbewerbe mit plattdeutschen Bands veranstaltet, um zu beweisen, dass das Plattdeutsch bis heute noch frisch und lebendig sei. Er sagte, dass es dazu auch ein überparteiliches Engagement brauche.

Im ostniederländischen Grenzraum sei die plattdeutsche Sprache noch sehr vital, erläuterte Prof. Dr. Ludger Kremer von der Universität Antwerpen in seinem Vortrag. Die lokalen Dialekte würden dort, anders als im Münsterland, zu so genannten Regiolekten verschmelzen und die aktive Sprachkompetenz sei groß. Über die Geschichte der Sendung „Knabbelkämpkes“ von Radio Steinfurt berichtete dann



Gut besucht war die Tagung in Stadtlohn.

Foto: Dirking

Dr. Klaus-Werner Kahl aus Hörstel und schilderte, wie im Dezember 2009 neun Bürgerfunkmitglieder eine Lizenz der Landesanstalt für Medien in NRW bei der Volkshochschule Steinfurt erworben hätten.